

deckten Brotkorb weitere Brote. Die länglichen Brote nannten die zeitgenössischen Bäcker *panecillos de media libra*.

Francisco de Goya y Lucientes, Hofmaler (1746-1828), hat in einigen seiner volksnahen Gemälde und Kartons Brot dargestellt. Im Bild ‚Der Trinker‘¹³ begnügt sich der einfach gekleidete Jüngling mit Zwiebeln (*cebolletas*), Wasser und einem halben Brot von etwa einer *libra* Gewicht. Er ernährt sich vom *pan de pobres*, dem Armenbrot, qualitätsbezogen *pan de morenas* genannt. – Auf dem Teppichkarton ‚Das Vesperbrot‘¹⁴ hat Goya Jünglinge beim Picknick gemalt. Sie genießen, auf weißem Tuch sitzend, Wein, Geflügel und Brezeln und haben noch zwei Scheiben geschnittenen Brotes übrig gelassen. Schon die mitgebrachten Zinnteller und Messinggeräte verraten, daß sich zu Karls III. Zeit nur ‚betuchte‘ Leute Kleingebäck und Brezeln leisten konnten. Die dargestellte bessere Gesellschaft ließ sogar noch Reste von Brot liegen.

Die Bildbefragung nach Brot im Spanien der frühen Neuzeit ergibt Antworten über verschiedene Brotarten, die zum Teil heute noch in Spanien täglich verkauft werden. Die ausgewählten Bilder lassen über die Brotformen der Zeit durch ihre Einbindung und die Gegenüberstellung mit bekannten realen Gegenständen Rückschlüsse auf Größe und Gewicht zu. Sie sagen aber nichts Eindeutiges über die benutzten Mehlqualitäten und Preiskategorien aus. Ob den Malern nur Brotsorten aus Weizenmehl bester Qualität (*pan de flor de harina*) vorgelegen haben, läßt sich schlecht feststellen. Sicher ist, daß die feineren Brotsorten wie das *pan regalado de lujo*, die *panecillos de media libra*, die *roscas* (Kranzkuchen, Brezel), *rosquillas* (Brezel, Kringel) und *bizcochos* (hier Biskuit bzw. Zuckerbrot) nicht oder nie auf dem täglichen Speiseplan der Unterschichten standen. Weitere Forschungsmöglichkeiten bieten zeitgenössische spanische Literatur und Volksliedgut.

¹³ Ebd., S. 262, Nr. 772: ‚*El bebedor*‘, Leinwand, 107x151 cm, um 1777.

¹⁴ Ebd., S. 261, Nr. 768: ‚*La merienda a orillas del Manzanares*‘, Leinwand, 272x295 cm, um 1776.